Dietkirch
Pfarreiengemeinschaft

Pfarrbrief

Ostern 2024

Agawang St. Laurentius
Dietkirch St. Johannes Baptist
Döpshofen St. Martin
Kutzenhausen St. Nikolaus
Margertshausen St. Georg
Mödishofen St. Vitus
Rommelsried St. Ursula u. Gefährtinnen
Ustersbach St. Fridolin

Inhalt

Grußwort und Aktuelles
Was wäre Ostern ohne die Frauen? 3
Gemeindereferentin Claudia Possi verabschiedet sich in den Ruhestand 4
Erwiderung: „Merci für Dein Wirken in der Pfarreiengemeinschaft!“ 5

Bildergalerie
Rückblick auf Aktionen in den Pfarreien 7

Aus dem Pfarrleben
Rommelsrieder Sternsinger im Bundeskanzleramt 11
Schwungvoller Jahresauftakt der PG in der Schwarzachhalle Gessertshausen 13
Der CCD gibt Dietkirch beim Rosenmontagsball die Ehre 14
Die Reihe „Fastenandachten“: Etappen auf dem Weg in Richtung Ostern 16
Kreuzweg rund um die Heilig-Grab-Kapelle in Rommelsried 18

Berufe bzw. Berufungen in der Kirche
Geheimnisse aus der Sakristei oder: Was zeichnet einen guten Mesner aus? 19

Karwoche und Ostern
Liturgische Angebote von Palmsonntag bis Ostermontag 22
Angebote für Kinder und Familien an den Kar- und Ostertagen 24
Kirchenmusikalische Termine 24
Emmausgang der Jugend am Ostermontag 25

Wussten Sie schon…?
Interessante Fakten rund um Ostern 26

Kinder, Jugend und Familie
Kinderbibeltag in Kutzenhausen 28
Erstkommunion 2024 30
Erfolgreiche Fußball-Ministranten aus Agawang / Ankündigung: „Osterprügel“ 34

Ausblick
Katholikentag in Erfurt: Gebet 35

Kirchliche Einrichtungen
Kindergarten Kutzenhausen 36
Bücherei Kutzenhausen 38

Was wäre Ostern ohne die Frauen?

Liebe Freunde der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch, liebe interessierte Leserinnen und Leser,

neulich habe ich folgende Passage gelesen, die mich zum Nachdenken angeregt hat:

„Was wäre Ostern ohne die Frauen? In mancher Familie stünde heute kein Festtagsessen auf dem Tisch, es wären keine Hasen gebacken, wer würde die Eier färben? Die Fenster wären nicht geputzt und der Osterschmuck würde fehlen. Aber ganz ernst, was wäre Ostern ohne die Frauen? Das größte kirchliche Fest wäre ausgefallen. Noch deutlicher: Vielleicht würde von Jesus heute niemand mehr reden."

Gehen wir dieser – zugegeben provokativ formulierten – These einmal genauer nach: Frauen sind Schlüsselfiguren in den Osterberichten. Es waren Frauen, die das leere Grab Jesu entdeckten, und es war Maria aus Magdala, der der auferstandene Jesus zuerst erschien. Sie kann als Einzige den ganzen Weg Jesu von seinem Tod am Kreuz über seine Bestattung bis zur Auferstehung aus eigener Anschauung bezeugen. Die Männer hatten sich bereits Tage zuvor bei der Festnahme Jesu „aus dem Staub gemacht". Der Einzige, der anfangs noch Courage zeigt – Petrus –, knickt ein, als eine von den Mägden des Hohenpriesters ihn ob seiner Nähe zu Jesus auf die Probe stellt.

Der ehemalige Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode knüpfte in seiner Osterpredigt 2022 wie folgt an die ersten Zeuginnen der Auferstehung Jesu an:

Die Kirche sollte darüber nachdenken, die Rolle von Frauen aufzuwerten. Der apostolische Dienst der Frauen müsse heute stärker gewürdigt werden. Schließlich seien sie es gewesen, die den Jüngern damals zuerst von der Auferstehung Jesu berichteten. Die Frauen haben diese Botschaft unbeirrt weitergegeben, obwohl es die Männer, die Apostel anfangs für Geschwätz hielten.

Gleichzeitig – und dann richtete Franz-Josef Bode seinen Blick auf die Gläubigen und damit auch auf den Umgang „im hier und jetzt" mit der Osterbotschaft – reiche es nicht, sich über die Botschaft der Auferstehung nur im kleinen Kreis zu freuen: Die gute Nachricht müsse hinaus in die Welt getragen werden.

Halten wir also mit der Osterbotschaft nicht hinter dem Berg, sondern finden wir vielmehr eine Sprache, die auch von anderen gesprochen und verstanden wird. Und: Seinen wir uns dabei immer auch der tragenden Rolle der Frauen bewusst.

Armin Hartmuth

Dankesworte der Gemeindereferentin Claudia Possi zum Abschied

Da ich mit Wirkung zum 30. März 2024 am Ende meiner Berufstätigkeit als Gemeindereferentin in der Diözese Augsburg angelangt sein werde, um in den wohlverdienten Ruhestand einzutreten, heißt es daher von Ihnen, den Menschen in der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch, Abschied zu nehmen.

Vor 5 ½ Jahren habe ich den Dienst bei Ihnen begonnen. So möchte ich an dieser Stelle Danke sagen. Herzlichen Dank den vielen Menschen, die ich ein Stückchen auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten durfte und denen, die mich begleitet haben. Ein Dankeschön auch denen, die sich mit mir schwergetan haben.

Ich möcht‘ von Herzen Danke sagen: für die vielen wertvollen Begegnungen in persönlichen Gesprächen, für die konstruktive Zusammenarbeit in den verschiedensten Gruppen und Gremien in den Pfarreien, vor allem den Firmteams. Danken möchte ich dem großen ehrenamtlichen Engagement von so vielen von Ihnen. Das hat mir viel Glaubensfreude und Kraft gegeben. Ich bin auch dankbar für so manche kritischen Auseinandersetzungen. Sie haben mich wachsen und reifen lassen. Besonders gefreut haben mich die vielen Begegnungen, Gottesdienste und Aktionen mit den Oberministranten und Ministranten, den Firmlingen und ihren Familien.

Auch das Meistern in der Pastoral vor Ort während der Coronakrise hat mich erkennen lassen, dass in der Not Kreatives und ein Miteinander möglich ist. Vor allem auch ein großes Dankeschön dem guten Miteinander mit den Sekretärinnen im Pfarrbüro, die ich bestimmt vermissen werde.

Abschied bedeutet, dass etwas seine Zeit gehabt hat. Die Zeit hier war für mich wichtig und wertvoll. Aber Abschied bedeutet auch, dass ein Raum entsteht für neue Wege und Möglichkeiten. So freue ich mich auf meinen neuen Lebensabschnitt. Allen Menschen, die hier miteinander leben und arbeiten, wünsche ich von Herzen alles Liebe und Gottes Segen!

Menschen und Aufgaben sind austauschbar. Nicht sie sind das entscheidende Kriterium für das Gelingen einer Pfarrei, sondern der gelebte Glaube. Jesus Christus ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht.

„Prüft aber alles und das Gute behaltet.“
(1 Thess 5, 21)

In diesem Sinne: **Ihre Claudia Possi**

Erwiderung: „Merci für Dein Wirken in der Pfarreiengemeinschaft!“

Liebe Frau Possi,
liebe Claudia,

wie wohltuend frischer Wind doch sein kann, das haben wir vor 5 ½ Jahren mit Deinem Start als Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch erfahren dürfen. Du hast von Anfang an vor neuen Ideen im Glaubensleben gesprudelt und innovative Akzente in der PG gesetzt. Auch das Bestehende kritisch zu hinterfragen, gehörte zu Deinen Stärken. Doch am Meisten hat mir imponiert, dass Du als „Brückenbauerin“ zwischen dem Pastoralen Team und den ehrenamtlich Engagierten in den Gemeinden fungiert hast. Für meine Heimatpfarrei Dietkirch kann ich z. B. berichten, dass Dir keine PGR-Sitzung zu viel war und Du Dich stets aktiv in die Diskussionen eingebracht hast sowie auch immer Lösungsvorschläge bei offenen Fragen parat hattest.

Bei den Glaubensformaten hast Du der PG Deinen persönlichen Stempel aufgedrückt. Ein Beispiel von vielen ist die Segnungsfeier für Paare rund um den Valentinstag, mit der Du zugleich dem Ökumene-Gedanken ein Forum gabst. Auch der Spagat, Kunst und Glauben zusammenzuführen, ist Dir immer wieder gelungen. Die Durchführung der Umfrage unter den Gläubigen während der Coronazeit zur Zukunft der Kirche vor Ort hast Du engagiert mitgetragen. Gerade in dieser doch so trostlosen Zeit der Kontaktlosigkeit warst Du ein Vorrei-

ter für virtuelle Angebote. Sehr zu schätzen wusste ich, dass man mit Dir immer offen und ehrlich über den Zustand der „Amtskirche“ diskutieren konnte. Auch bist Du eine Persönlichkeit, die stets für die eigene Meinung eintritt und unangenehme Dinge anspricht – beseelt von dem Gedanken, Besserung für alle Beteiligten herbeizuführen.

Deine pastoralen Schwerpunkte waren die Ministrantenarbeit auf eine gemeinsame PG-Ebene zu bringen und natürlich die Hinführung der Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung. Mit großem – ja nimmermüdem – Engagement und Ehrgeiz hast Du die Firmpastoral den veränderten Rahmenbedingungen angepasst und immer versucht, die Firmbewerber-/innen im Rahmen der „offenen Angebote“ in Aktionen des Pfarrlebens einzubinden.

Dabei – das gehört auch zur Wahrheit – waren die letzten zehn Prozent der Detailabstimmungen bei der Umsetzung der Angebote diejenigen, die uns alle besonders herausgefordert haben. Aber nach getaner Arbeit blieb dann immer wieder das schöne und motivierende Erlebnis, viel und vor allen Dingen auch Gutes bewegt zu haben, den manchmal doch sehr trägen „Tanker“ Kirche in neue Gefilde geführt zu haben, um neue Glaubens-Zielgruppen vor Ort zu erschließen. Allein wenn ich an Deine wiederkehrenden Impulse denke, den Schöpfungsgedanken in der praktischen Umsetzung der Pfarreien zu etablieren und außenstehende Menschen dafür zu gewinnen – Stichwort „AK Umwelt“ – wird mir wieder bewusst, wieviel Energie und Herzblut Du in Dein Wirken als Gemeindereferentin gesteckt hast.

Jetzt – nach 35 Jahren im Dienst des Bistum Augsburg – verabschiedest Du Dich in den Ruhestand. Dass dieser rund um das Osterfest beginnt beinhaltet eine besondere Symbolik. Nun darfst Du „auferstehen“ von der beruflichen und damit auch täglich terminlichen Gebundenheit, die – so habe ich es empfunden – für Dich aber auch immer Berufung war. Gleichzeitig beginnt für Dich damit eine gemeinsame Zeit mit Dir wichtigen Menschen fernab des Berufslebens.

Da Du lange in Italien gelebt hast und ein Fan des „Bella Vita“ sowie der italienischen Lebensweise bist, möchte ich mit folgenden Sätzen schließen:

Addio, amica nella fede. Ci mancherai molto come persona. Ora godersi la tua libertà nella meritata pensione e divertiti.

Oder auf gut deutsch:

Auf Wiedersehen, Freundin im Glauben. Wir werden Dich als Mensch sehr vermissen. Genieße nun Deine Freiheit im wohlverdienten Ruhestand und lass es Dir gut gehen.

Im Namen aller amtlich und ehrenamtlich Tätigen der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch:

Armin Hartmuth

Rückblick auf Aktionen in den Pfarreien

Ein Prosit auf das neue Jahr 2024.

Abschied und Einführung von neuen Ministranten in Ustersbach und Mödishofen.

Weihnachtskonzert in Kutzenhausen: Wir bedanken uns bei Ursula Nägele und gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum.

Mariä Lichtmess in Agawang.

Die Döpshofer Sternsinger legen eine kulinarische Verschnaufpause ein.

Buntes Programm im Advent: Sängerfreunde Rommelsried, die Bücherei Kutzenhausen und die Power-Frauen gemeinsam im Einsatz.

Blasiussegen in Agawang mit Pfr. i. R. Ludwig Michale.

Krippenspiel im Kirchenraum von Rommelsried.

Weltgebetstag der Frauen in Agawang.

Christmette in Dietkirch mit der BAND.

Fastenkreuz mit Dornenkrone aus Israel im Altarraum von St. Martin in Döpshofen.

Interessiert mich die Bohne – Aktion der FirmbewerberInnen in Dietkirch zur Misereor-Fastenaktion 2024.

Neujahrsanspielen in Rommelsried.

Pumuckl inmitten der Eltern und Kinder bei der Faschingsandacht in Ustersbach.

Kindergottesdienst in Agawang.

Krippenspiel an der Bucher Kapelle.

Kinderfaschingsandacht in Ustersbach: Mäskerle im Einsatz.

Krapfen und Sekt am Faschingssonntag in Döpshofen.

Gemütliches Beisammensein nach der Fastenandacht in Kutzenhausen.

Weggottesdienst in Agawang.

Prächtige Weihnachtsstimmung in St. Martin.

Wiedersehen mit dem ehemaligen Pfarrer Martin Rudolph im Pfarrheim Kutzenhausen.

Die Heilige Schrift an Heiligabend vor dem Zelebrationsaltar von St. Johannes Baptist.

Gute Stimmung bei der BAND.

Rommelsrieder Sternsinger im Bundeskanzleramt

Am Sonntag, den 7. Januar 2024 machte sich eine Gruppe bestehend aus den Jugendlichen namens Magdalena, Valentin, Simon und Nils sowie den Begleitern Clarissa und Susanne Harnisch auf den Weg nach Berlin zum Sternsingerempfang 2024 im Bundeskanzleramt. Während der Fahrt war viel Zeit zum Schafkopf spielen und natürlich zum Proben. In Berlin angekommen ging es dann gleich auf „Sightseeing-Tour“. Auf dem Programm für die Stadtbesichtigung standen das Regierungsviertel, die East Side Galerie, der Alexanderplatz samt Fernsehturm und das Brandenburger Tor. Am Abend fand dann die Generalprobe für den „großen Tag“ statt.

Der war dann am 8. Januar gekommen. Am Morgen hatte die Gruppe zunächst eine Besprechung zur Organisation des Tages und zum Ablauf des Empfangs. Anschießend ging es für die Jugendlichen und ihre Begleiterin Clarissa in Bussen der Bundespolizei in das Bundeskanzleramt. Dort erwartete sie eine Polizeikontrolle. Danach durften sie sich innerhalb des Kanzleramts bewegen, in den Saal gehen, wo wöchentlich immer mittwochs das Bundeskabinett tagt, und ein Informationsvideo zu den Aufgaben des Amtes sowie der Bundesregierung ansehen. Anschließend begann der Empfang auch schon. Die Bistümer wurden alphabetisch nacheinander aufgerufen, um Bundeskanzler Olaf Scholz die Hand zu schütteln und noch ein Foto zu machen – ein besonderes Highlight für alle, die dabei waren. Anschließend präsentierte die Sternsingergruppe aus Limburg das Motto der Aktion 2024 „Gemeinsam für die Erde – in Amazonien und weltweit“. Zudem hielt der Bundeskanzler noch eine Rede, in der er folgenden Dank aussprach: „Schönen Dank für all das, was ihr unternehmt, schönen Dank für die Bereitschaft, füreinander einzustehen,

für die Nächstenliebe und für euer Verständnis, dass wir auf dieser Welt alle füreinander verantwortlich sind.“ Der weitere Empfang wurde von Liedern und weiteren Reden der Organisatoren umrahmt. Am Ende gab der Bundeskanzler noch seine Spende ab und der Segenspruch wurde gesprochen. Nach dem Empfang führten Medienvertreter Interviews mit den anwesenden Sternsingergruppen. Unsere Rommelsrieder Gruppe war natürlich auch dabei.

Insgesamt war es für alle Anwesenden eine tolle Möglichkeit, um die Tragweite der Aktion mitzuerleben. Zudem war es besonders spannend, hinter die Kulissen des Bundeskanzleramtes blicken zu dürfen. Außerdem konnten viele neue Kontakte mit Jugendlichen aus ganz Deutschland geknüpft werden. Und wenn man ehrlich ist, ist es natürlich auch cool, einmal im Fernsehen und in den Medien präsent sein zu dürfen.

Nach dem Empfang ging es für die Rommelsrieder Sternsingergruppe mit dem ICE wieder zurück nachhause, wo sie ihre Eltern schon am Bahnhof erwarteten. Eines steht auf alle Fälle fest: Es war ein unglaublich bereicherndes und wunderschönes Erlebnis, das man nur einmal im Leben hat.

Und zum Schluss noch zur Gretchenfrage: Wie kam es eigentlich dazu, dass wir nach Berlin fahren durften? Die Entscheidung, wer am Sternsingerempfang im Kanzleramt teilnehmen darf, wird „per Losverfahren“ bestimmt. Die Namen der Pfarreien aus den jeweiligen Bistümern stammen von der Anmeldung auf der Webseite der Sternsinger, auf der man sich im Vorhinein bewerben konnte. Die Wahrscheinlichkeit, gezogen zu werden, ist also sehr gering und die Teilnahme an der Auslosung kann auch nur alle fünf Jahre vorgenommen werden. Deshalb danken wir Martina Schierhorn ganz herzlich, dass sie uns dieses Erlebnis mit der Bewerbung ermöglicht hat.

Stellvertretend für „die Rommelsrieder im Kanzleramt“:

Clarissa Harnisch, Magdalena Niklas, Valentin Niklas, Simon Hauser und Nils Niederreiner

Schwungvoller Jahresauftakt der PG in der Schwarzachhalle Gessertshausen

Die Schwarzachhalle hat schon viele Aufführungen und Events unterschiedlichster Art gesehen, aber den Jahresempfang der Pfarreiengemeinschaft durfte sie noch nie ausrichten. Es wurde also Zeit dafür und diese war am 14. Januar 2024 gekommen.

Doch bevor der Empfang und damit das „Get together“ aller Gemeinden der Seelsorgeeinheit locker flockig über die Bühne gehen konnte, war erst einmal „Teambuilding“ angesagt. Während sich das Team „Gottesdienst“ der inhaltlichen Ausgestaltung der Messe zum Motto des Ulrichsjubiläums „Mit dem Ohr des Herzens hören“ verschrieb, die unbedingt auch innovative Elemente im Rahmen eines Predigtspiels beinhalten sollte, plante das Empfangsteam das kulinarische Einmaleins, das ganz im Zeichen von „Schlemmerbrezen“ stand. Dass die BAND beim Gottesdienst den musikalischen Paten abgab, rundete den Vormittag ganz im Zeichen der PG schwungvoll ab.

Alle Beteiligten waren sich im Nachgang einig, dass dieses etablierte Format des Jahresempfangs auf PG-Ebene unbedingt eine Neuauflage in 2025 erfahren sollte, weil es ein perfektes Stelldichein für die aktive Vernetzung untereinander ist und das Miteinander in der Pfarreiengemeinschaft in den Mittelpunkt stellt, das nicht nur zu Recht in Sonntagspredigten gelobt werden darf, sondern auch tatsächlich gelebt wird.

Jesus selbst würde dazu vielleicht folgendes Zitat beisteuern, das den so wichtigen Kerngedanken im Glaubensleben vor Ort in wenigen Sätzen auf den Punkt bringt:

„Seid Sterne und leuchtet Eurer
Umgebung genauso wie ich.
Hört nicht nur mit den Ohren,
sondern gerade auch mit dem Herzen.
Und handelt darauf aufbauend gemäß
der Botschaft des Evangeliums.
Dann wird Euch Glaubwürdigkeit zuteil.
Dann werdet Ihr merken, dass die
Strahlkraft zurückkommt.
Dann werdet Ihr feststellen, dass sich
die Welt im Kleinen verändert.“

Oder andersherum formuliert: Die Wahrheit liegt auf dem Platz des Lebens. Füllen wir ihn mit der gelebten Botschaft des Evangeliums aus, die erst glaubwürdig macht.

Armin Hartmuth

Der CCD gibt Dietkirch beim Rosenmontagsball die Ehre

Was tun, wenn einem die kritische Masse in Sachen Vorbereitungsteam fehlt und man dennoch von der Idee der Ausrichtung eines Rosenmontagsballs beseelt ist? Genau: Man schließt sich unter Freunden zusammen und knüpft enge Bande. Gesagt, getan und so machten sich die Schützengesellschaft 1880 Gessertshausen e. V. sowie der Pfarrgemeinderat Dietkirch gemeinsam auf, um einen kunterbunten „RoMoBall“ im Pfarrzentrum auf‘s Parkett zu zaubern und die Gäste in seinen Bann zu ziehen.

Natürlich bedarf es dazu immer auch treibender Kräfte, die das Heft des Handelns und auch der Federführung in die Hand nehmen. Dies waren auf Seiten der Schützen Manuel Kuhn und vom Pfarrgemeinderat Johanna Lederle. Umso schöner, dass die Einladung auf breite Resonanz beim Publikum

stieß und zugleich auch zahlreiche karnevalistische Einlagen ihre Premiere erlebten. Höhepunkt war dann der Besuch des CCD aus „good old Deubachia“, die mitreißende Musik- und Tanzeinlagen im Gepäck hatten. Beispiele gefällig? Die Bilder sprechen – so denke ich – für sich…

Der explizite Dank an die beiden „Taktgeber“ bei der Planung und Umsetzung darf da natürlich auf keinen Fall fehlen. Liebe Johanna, lieber Manuel: „Dank Euch war an diesem Abend auch in Dietkirch an der Schmutter alles in Butter.“

Armin Hartmuth

PG.DIETKIRCH

Folgen Sie uns auch auf Instagram unter pg.dietkirch

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kath. Pfarrkirchenstiftung
St. Johannes Baptist Dietkirch
Kirchplatz 4, 86459 Gessertshausen
Telefon 08238-2352
pg.dietkirch@bistum-augsburg.de
www.pg-dietkirch.de

Redaktionsteam:
Armin Hartmuth,
Claudia Possi,
Stephanie Rieger,
Martina Schierhorn,
Judith Weininger

Design, Grafik und Druck:
Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG
Im Gries 6, 86179 Augsburg
kontakt@walchdruck.de
www.walchdruck.de

Auflage: 3.100 Stück

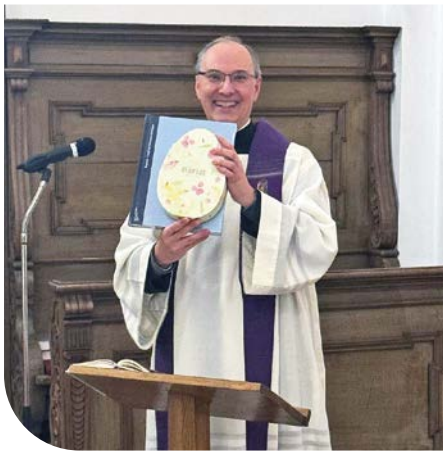
Die Reihe „Fastenandachen“: Etappen auf dem Weg in Richtung Ostern

Die Texte der Bibel fordern uns auf, aktiv für den Glauben einzutreten und Menschen von der Botschaft Gottes zu begeistern. Werden wir diesem Anspruch im Alltag gerecht? Tauschen wir uns über die Inhalte der Bibel aus? Trauen wir uns das zu? Was hält uns davon ab? Können wir zuhören? Sind wir als Pfarrgemeinde hörbar? Hat unser Glaube Tiefgang, der andere Menschen mitreißen oder ihnen helfen kann? Haben wir die Mitmenschen und ihre Nöte im Blick? Wollen wir ernsthaft verstehen oder ist uns ein schnelles bzw. oberflächliches Urteil näher?

Diesen und weiteren Fragen stellten wir uns im Rahmen der Reihe „Fastenandachten 2024“, die uns verteilt über die Sonntagabende der Österlichen Bußzeit in sechs Kirchen der Pfarreiengemeinschaft führte. Das übergeordnete Thema in Anlehnung an das Ulrichsjubiläum 2023/24: „Mit dem Herzen hören, gemeinsam handeln.“ Das dahinterstehende Ziel: Zur Ruhe kommen. In sich gehen. Sich neu ausrichten.

Die jeweils zum Einsatz kommenden „Fastenprediger“ hatten großen Anteil daran, dass wir diesem hehren Anspruch auch hinreichend gerecht werden konnten. Gleiches gilt für die musikalischen Darbietungen im Rahmen der Andachten, die das gesprochene Wort wohltuend intonierten und den zentralen Gedanken bzw. Kernbotschaften noch einmal auf ihre Weise einen besonderen Nachklang verliehen.

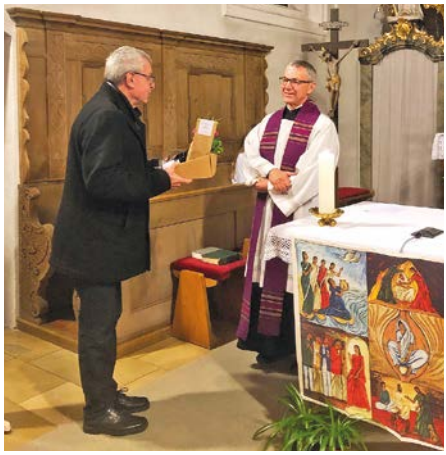
Ein Gedanke im Hinblick auf das diesjährige Thema sei noch erlaubt:



Menschen, die mit dem Herzen denken, leben ein intensiveres Leben, was manchmal auch schmerzt. Deshalb gilt es dann auch Pflöcke einzuziehen, denn: Du kannst nicht die ganze Welt retten, es ist nicht deine Aufgabe, mehr Herzen, als dein eigenes zu heilen. Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, dass es oft der größte Balsam für die Seele ist, einfach jemanden zu haben, der einem zuhört, Aufmerksamkeit schenkt und einen versteht. Es ist so, wie es heißt: Das Universum beginnt bei uns selbst und die beste Art, Liebe zu schenken, beginnt mit dem Verständnis.

Die Liebe ist es wert – Etappe für Etappe – auf dem Weg in Richtung Ostern.

Armin Hartmuth



Sie erreichen uns unter folgenden Rufnummern kostenfrei:
0800 - 111 0 111
0800 - 111 0 222
116123 (ohne Vorwahl)
TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Kreuzweg rund um die Heilig-Grab-Kapelle in Rommelsried

Alljährlich am Karfreitag versammeln sich, meist bei schönem Frühlingswetter, um 9:30 Uhr Gläubige aus Rommelsried und den umliegenden Gemeinden am Kreuzweg nahe der südlichen Ortseinfahrt. Eine Bürgerinitiative hat im Jahr 2006 mit großem persönlichem Einsatz die alten Kreuzwegstationen neu errichtet und die aussagekräftigen Bildtafeln restaurieren lassen. Leni Bos und Johann Eberhardt führen die Gläubigen von Station zu Station mit Texten, die den Leidensweg Jesu mit der Lebenswirklichkeit der Gläubigen im hier und heute verbinden.

So auch geschehen am 29. Februar, an dem nicht nur zwei Besucher der „Freunde des Barock“ in den Genuss einer Führung durch unseren engagierten Kirchenverwalter Herrn Gaugenrieder kamen, sondern eine Besuchergruppe von ca. 25 Personen während ihrer Rundreise zur „Passionszeit“ einen Stopp in der Kapelle mit dem in Süddeutschland nahezu einzigartigen Glasperlenaltar einlegte.

Ihr habt Glück und könnt die Heilig-Grab-Kapelle am Palmsonntag und am Karfreitag jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr ebenfalls besichtigen. In dieser magisch anmutenden Kapelle mit ihrem tiefblauen Sternenhimmel findet die Leidensgeschichte mit der Grablegung Jesu einen würdigen Rahmen. Hier kommen die Gedanken zur Ruhe in einem Hauch von Vergänglichkeit und Ewigkeit.

Johann Eberhardt mit
Ernst Gaugenrieder

Geheimnisse aus der Sakristei

Im letzten Weihnachtspfarrbrief haben wir als Redaktionsteam begonnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Kirchtürme der Pfarreiengemeinschaft vorzustellen. Den Start bildeten die Pfarrsekretärinnen im Pfarrbüro. Im aktuellen Osterpfarrbrief möchten wir dem Mesnerdienst näher auf die Spur kommen. Schließlich gibt es insgesamt 19 Mesnerinnen und Mesner in der PG – verteilt auf all die Kirchen und Kapellen.

Doch welche Aufgaben beinhaltet der Mesnerdienst und wie kam es im Einzelfall zur Entscheidung „Ich möchte Mesner sein“? Was liegt den Mesnern bei ihrem Dienst besonders am Herzen und gibt es vielleicht auch besonders prägende Ereignisse, von denen sie uns berichten möchten? Wir führten dazu eine „Mesnerumfrage“ durch und haben drei Rückmeldungen herausgenommen, die das breite Spektrum des Mesnerdienstes und das damit einhergehende Glaubenszeugnis zum Ausdruck bringen, von einer persönlichen Geschichte erzählen und auch das ein oder andere Geheimnis aus der Sakristei lüften. In diesem Sinne: Vorhang auf!

Johann Schmid: Mesner in Gessertshausen seit knapp 55 Jahren

Ich heiße Johann Schmid und übe seit 1969 den Mesnerdienst in der Leonhardskapelle aus. Als mein Vater nach einer Krebserkrankung verstarb, bat

mich meine Mutter in seinem Sinne den Mesnerdienst fortzusetzen. Mein Zuständigkeitsbereich umfasst die Vor- und Nachbereitung des Kirchenraums zum Gottesdienst, das Bereitlegen der liturgischen Gewänder, Bücher und Hilfsmittel, den Lektorendienst, die Aufsicht über die Kirchenuhr (Uhrzeit stellen, Gebet läuten, Sommer-/Winterzeit-Umstellung, kleine Wartungsarbeiten), das Reinigen der Kirchentreppen auf dem Weg hinauf zur Kapelle sowie die Aktualisierung der kirchlichen Nachrichten im Schaukasten an der B300 (gegenüber der Blumenstube). Besonders am Herzen liegt mir bei meinem Dienst das gute Verständnis mit den zuständigen Priestern oder ihren Vertretern sowie eine gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung. Ein Erlebnis aus

meiner Dienstzeit hat mich besonders berührt: Die Ehrerweisung für meinen 50-jährigen Mesnerdienst im November 2019 durch Klaus Probst, den Diözesanleiter des Mesnerverbands.

Walli Geßler: Mesnerin in Kutzenhausen und dortige „gute Seele“ seit 1990

Wie wird man Mesnerin oder Mesner? In meinem Fall war es so: In Kutzenhausen wurde ein neuer Mesner gesucht, weil der vorherige aus unserem Ort wegzog und somit seinen Dienst beendete. Ich habe daraufhin Benedikt Geh, den früheren Mesner bei einigen Gottesdiensten ein bisschen beobachtet, was er so tun muss und kam dann zu dem Schluss, das könnte ich vielleicht auch. Nach einem kurzen Gebet zu unserem Kirchenpatron, dass er mir helfen möge, habe ich dem Pfarrer gesagt, dass ich bereit wäre, den Dienst zu übernehmen. Nach einer dreimonatigen Probezeit Anfang 1990 war ich, Walli Geßler, dann Mesnerin in St. Nikolaus.

Zu meiner Tätigkeit gehört, am Morgen die Kirche auf- und am Abend wieder zusperren. Vor den Gottesdiensten alles herrichten, was gebraucht wird, wie zum Beispiel Hostien, Kelch, Messgewand, Kerzen anzünden, Glocken läuten, Licht anschalten und Lektionar bereitlegen. Dabei ist es von Vorteil, zu wissen, wo im Buch die entsprechende Sonntagslesung zu finden ist. Zudem erkläre ich den Ministranten, was sie im jeweiligen Gottesdienst für Aufgaben haben und halte vor Festtagen Miniproben ab.

Es gibt Priester und Diakone, die lieben den Weihrauchduft, andere setzen ihn eher sparsam ein. Dann heißt es bei Hochfesten rechtzeitig die Kohle für das Weihrauchfass zum Glühen zu bringen. Des Weiteren darf ich die Altartücher und die Ministrantenhemden waschen und bügeln, zu Lichtmess die Kerzen bestellen und zum Advent den Adventkranz organisieren. Der Schaukasten möchte auch regelmäßig mit den neuesten kirchlichen Angeboten bestückt werden. Zusammen mit Frau Mayer kümmere ich mich um den Blumenschmuck in der Kirche. Und als Mesnerin ist man auch Ansprechperson für Familien bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.

Ganz besonders freut und überrascht es mich immer wieder zu sehen, wie begeistert und eifrig die neuen Ministranten ihren Dienst am Altar beginnen. Und

ich schätze es sehr, wenn liebe Mitmenschen mich in der Kirche und Sakristei unterstützen.

Tanja Dörle, Monika Doldi-Mayr, Jutta Leitenmaier und Barbara Steinle: das neue Mesnerteam aus Agawang seit Juni 2023

Nachdem sich auf die Stellenausschreibung „Mesner gesucht“ niemand gemeldet hat, und wir im Pfarrgemeinderat uns einig waren, dass ohne Mesner vieles in der Pfarrgemeinde Agawang „verschwinden“ würde (Rosenkranz, geöffnete Kirche, manche Andacht), war klar, dass wir eine Lösung finden mussten. Nach einigen Diskussionen hat sich dann die Konstellation aus vier Pfarrgemeinderätinnen ergeben. Wir teilen den Monat entsprechend unter uns auf und berücksichtigen evtl. Urlaubs- und Freizeitwünsche. Jede macht alles. Für die Reinigung der Kirche und den Winterdienst ist darüber hinaus Petra Hefele zuständig, wofür wir alle sehr dankbar sind. Wichtig ist uns Allen ein gutes Miteinander (unter uns Mesnerinnen, zu den Priestern, Diakonen, Ministranten, Gläubigen etc.) und den Dienst zur Ehre Gottes zu erfüllen. Da wir noch nicht so lange tätig sind, gab es bis jetzt noch keine prägende Erlebnisse. Aber diese werden kommen. Da sind wir sicher.

Wir kommen zum Fazit:
Die Mesner-Ausführungen aus Gessertshausen, Kutzenhausen und Agawang zeigen allesamt auf, wie wichtig und verantwortungsvoll zugleich der Mesnerdienst in einer Pfarrei ist und dass es ein umfangreiches Aufgabenpaket zu bewältigen gilt. Gleichzeitig haben die Mesner auch eine Art „ständige Verfügbarkeit“ an den Tag zu legen, da neben den planbaren Ereignissen auch kurzfristige Anforderungen entstehen können. Kurzum: Wir dürfen deshalb mit einer gehörigen Portion Anerkennung, Dankbarkeit und Wertschätzung auf unser Mesnerteam in der Pfarreiengemeinschaft blicken, denn die Sakristei und damit auch die Kirchen sind gefühlt die zweite Heimat der Mesner – mit allem, was dazugehört, inklusive den eingangs erwähnten Geheimnissen.

Im Namen des Pfarrbrief-Redaktionsteams:

Armin Hartmuth

Liturgische Angebote in der Heiligen Woche

Samstag, 23.03.

Döpshofen	18:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Margertshausen	18:00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst

Sonntag, 24.03. PALMSONNTAG

Kollekte für das Hl. Land

Agawang	10:00 Uhr	Segnung der Palmzweige beim Hause Steinle, Prozession, Wort-Gottes-Feier
Dietkirch	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst, anschl. Solidaritätsessen, Verkauf von „Eine-Welt“-Waren u. Osterkerzen
Kutzenhausen	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kindergarten Kutzenhausen
Rommelsried		Die Heilig-Grab-Kapelle ist am Palmsonntag und Karfreitag von 10 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr geöffnet
	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige am Pfarrhof, Prozession, Festgottesdienst mit anschl. Misereor-Spendenaktion und Verabschiedung von Gemeindereferentin Claudia Possi
	18:30 Uhr	Fastenandacht „Mit dem Herzen hören – gemeinsam handeln“ mit Prodekan Pfr. Reinfried Rimmel
Ustersbach	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
	17:00 Uhr	Kreuzwegandacht an der Grotte, entfällt bei Regen

Montag, 25.03. Montag der Karwoche

Kutzenhausen	08:00 Uhr	Rosenkranz

Dienstag, 26.03. Dienstag der Karwoche

Agawang	08:00 Uhr	Rosenkranz

Donnerstag, 28.03. GRÜNDONNERSTAG

Agawang	19:00 Uhr	Abendmahlfeier mitgestaltet von der Schola; anschl. Betstunde der Frauen und Fackelwanderung der Männer nach Unternefsried
Margertshausen	08:30 Uhr	Rosenkranz / Andacht
Mödishofen	17:00 Uhr	Kinderandacht am Dorfplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche)
Ustersbach	19:00 Uhr	Abendmahlfeier, im Anschluss Ölbergandacht, gestaltet von der MMC

Freitag, 29.03. KARFREITAG

Agawang	09:00 Uhr	Männerbetstunde
	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht

	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Dietkirch	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Oberschönenfeld	20:00 Uhr	Kreuzweg mit Fackelwanderung rund um das Kloster Oberschönenfeld; Startpunkt: Wiese vor der Abteikirche
Döpshofen	13:00 Uhr	Karfreitagsliturgie anschl. Möglichkeit zum persönlichen stillen Gebet
Kutzenhausen	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
	19:00 Uhr	Grabmusik
Margertshausen	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Rommelsried		Die Heilig-Grab-Kapelle ist am Palmsonntag und Karfreitag von 10 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr geöffnet
	11:00 Uhr	Kinderkreuzwegandacht zur Heilig-Grab-Kapelle, Treffpunkt 1. Kreuzwegstation, entfällt bei Regen
	16:30 Uhr	Karfreitagsliturgie
Ustersbach	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie

Samstag, 30.03.

Dietkirch	20:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Kutzenhausen	16:00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder im Pfarrheim
	21:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Rommelsried	21:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Ustersbach	19:30 Uhr	Osternächtliche Feier (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier, Kommunionfeier) mit Speisensegnung

Sonntag, 31.03. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Agawang	06:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Döpshofen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Margertshausen	06:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung

Montag, 01.04. OSTERMONTAG

Emmausgang aus den Orten der PG nach Kutzenhausen zum österlichen Abendlob

Agawang	08:30 Uhr	Festgottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
Dietkirch	10:00 Uhr	Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Kutzenhausen	19:00 Uhr	Österliches Abendlob
Rommelsried	09:30 Uhr	Rosenkranz
	10:00 Uhr	Festgottesdienst
Ustersbach	08:30 Uhr	Festgottesdienst

Besondere Angebote für Kinder und Familien an den Kar- und Ostertagen

Palmsonntag, 24.03. 10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession und Festgottesdienst in Kutzenhausen, mitgestaltet vom Kindergarten
Gründonnerstag, 28.03. 16:00 Uhr	Abendmahlandacht für Kinder, Agawang in der Kirche
Gründonnerstag, 28.03. 17:00 Uhr	Andacht für Kinder, Mödishofen am Dorfplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche)
Karfreitag, 29.03. 10:00 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder, Dietkirch in der Pfarrkirche
Karfreitag, 29.03. 11:00 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder, Rommelsried Heilig-Grab-Kapelle, Treffpunkt 1. Kreuzwegstation (entfällt bei Regen)
Karsamstag, 30.03. 16:00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder, Kutzenhausen im Pfarrheim
Ostermontag, 01.04. Nachmittag / 19:00 Uhr	Emmausgang aus den Pfarreien nach Kutzenhausen, Österliches Abendlob in der Pfarrkirche Kutzenhausen

Kirchenmusikalische Termine in der Karwoche und Osterzeit

Gründonnerstag, 28. März, 19:00 Uhr, St. Laurentius Agawang:
Musikalisch gestaltet von der Männerschola.

Karfreitag, 29. März, 19.00 Uhr: Grabmusik in St. Nikolaus Kutzenhausen
Johanna Allevato (Sopran), Isabella Achtnicht (Violoncello) und Stefan Wolitz (Orgel) musizieren Werke von I. Leonarda, G. Sances, S. Scheidt und H. Schütz.

Ostersonntag, 31. März, 10.00 Uhr: Festgottesdienst in St. Nikolaus Kutzenhausen
Solisten, Instrumentalisten und der Kirchenchor Kutzenhausen musizieren die „Dominikus-Messe“ von Michael Haydn und das „Haec est dies“ von Franz Xaver Brixi.

Ostermontag, 1. April, 10:00 Uhr: Festgottesdienst in St. Johannes Baptist Dietkirch
Missa brevis in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Es singt der Kirchenchor Dietkirch begleitet von einem Instrumentalensemble.

Sonntag, 21. April, 10:00 Uhr: Patrozinium in St. Georg Margertshausen
Feierlich gestaltet vom Kirchenchor Dietkirch und Instrumentalisten mit der Missa brevis in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.

Emmausgang und Österliches Abendlob

Am Ostermontag, dem 1. April, findet in der Pfarrkirche St. Nikolaus, Kutzenhausen, um 19.00 Uhr ein Österliches Abendlob statt, das von Mitgliedern der BAND und des Jugendchors Kutzenhausen musikalisch gestaltet wird.

Aus folgenden Ortschaften der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch machen sich jugendliche und junggebliebene Gläubige in einem Emmausgang auf den Weg nach Kutzenhausen, um dort das Abendlob mitzufeiern:

- Agawang (Treffpunkt 18.00 Uhr, Pfarrheim),
- Buch (18.15 Uhr, Bushaltestelle),
- Döpshofen und Margertshausen (18.00 Uhr, mit dem Fahrrad, Bahnhof Margertshausen),
- Gessertshausen (17.45 Uhr, mit dem Fahrrad, Pfarrkirche Dietkirch)
- Maingründel (18.00 Uhr, beim Antonius),
- Mödishofen und Ustersbach (17.30 Uhr, Dorfplatz Mödishofen) sowie
- Rommelsried (17.00 Uhr, Kirche).

Nach dem Abendlob gibt es für alle Jugendlichen die Möglichkeit zur Begegnung und zur Stärkung im Pfarrheim.
(Infos: diakon.wolitz@web.de)

Interessante Fakten rund um Ostern

Wo ist nur die Zeit geblieben? Gerade in diesem Jahr erscheint die Zeitspanne zwischen Weihnachten und Ostern besonders kurz. Vielleicht fehlte deshalb auch die Zeit, sich „ordentlich“ auf das Osterfest vorzubereiten. Da es in wenigen Tagen so weit ist und vielleicht auch Kinder einmal danach fragen könnten, habe ich in meinem „Ostercoaching“ interessante und auch lustige Fakten zusammengetragen. Los geht’s…

1. „Last Christmas“ ist eigentlich ein Osterlied.
Kaum ein Song steht so für die Vorweihnachtszeit wie der Kult-Ohrwurm von Wham! „Last Christmas“. Dabei sollte der Weihnachtshit eigentlich unter dem Titel „Last Easter“ zu Ostern 1985 veröffentlicht werden. Doch George Michael und sein Management entschieden sich dagegen. Sie veröffentlichten den Song schon am 15. Dezember 1984 und tauften den Song dann der Jahreszeit entsprechend gleich noch um – in „Last Christmas“.

2. Was hat es mit dem Wort „Ostern“ auf sich?
In der christlichen Lehre leitet sich das Wort „Ostern“ von Osten ab. Die Blicke der Frauen, die am leeren Grab Jesu standen, richteten sich gen Osten zum Sonnenaufgang. Von dort, glaubten sie, kommt Jesus auf die Erde zurück. Heidnischer Ursprung (darüber gibt es allerdings verschiedene Lehrmeinungen)

könnte „Eoastrae“, der angelsächsische Name der Fruchtbarkeitsgöttin sein.

3. Warum zünden wir in der Osternacht das Osterfeuer an?
Die Symbolik des Osterfeuers liegt darin, Licht in die Dunkelheit zu bringen. So wie auch Christus durch die Auferstehung Licht in das Dunkle gebracht hat.

4. Die Bedeutung des Vollmondes.
Ostern ist das älteste christliche Fest und wird traditionell am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert. Das sorgt dafür, dass Ostern frühestens auf den 22. März oder aber spätestens auf den 25. April fällt.

5. Ab in den Urlaub!
Die Osterinsel im Südostpazifik, die politisch übrigens zu Chile gehört, wurde am Ostersonntag 1722 vom Holländer Jakob Roggeveen entdeckt und erhielt so ihren Namen. Bekannt ist die Insel wegen der monumentalen Steinskulpturen, der Moai. Seit 1995 ist die Osterinsel als Nationalpark Rapa Nui Teil des UNESCO-Welterbes.

6. Warum feiern die orthodoxen Kirchen Ostern später?

Die Ostkirchen feiern Ostern nach dem julianischen Kalender, wir dagegen nach dem gregorianischen. Für die Ökumene ist das schon lange Zeit ein Problem, das auch Papst Franziskus bewegt. 2015 wendete er sich deshalb an die Patriarchen von Konstantinopel und Moskau. Es sei doch ein Skandal, wenn Christen einander fragen könnten: „Wann ist die Auferstehung von eurem Jesus?“ Franziskus zeigte sich dabei zu einem großen Schritt bereit: einer Übernahme des orthodoxen Termins. Auf Franziskus Angebot ist allerdings bisher keine der orthodoxen Kirchen eingegangen.

7. Wann steht das nächste gemeinsame Osterfest an?

Zusammen Ostern feiern ist daher auch weiter nur in den Jahren möglich, in denen die verschiedenen Berechnungsmethoden denselben Ostertermin ergeben. Das war zuletzt 2017 der Fall. Das nächste gemeinsame Osterfest ist kommendes Jahr, denn am 20. April 2025 decken sich die Termine wieder. Ein Jahr, nachdem die Ostertermine die maximale Entfernung von fünf Wochen voneinander haben: Der „Westen“ feiert heuer am 31. März, der „Osten“ am 5. Mai.

8. Schokohase schlägt Nikolaus!

Je nachdem, wann genau das Osterfest gefeiert wird, werden jährlich in Deutschland über 200 Millionen Schokohasen produziert. Etwa die Hälfte davon tritt ihren Weg ins Ausland an und wird hauptsächlich in die USA und nach Australien exportiert. Damit stößt der Schokohase den Schokonikolaus vom Süßigkeitenthron, was saisonale Süßigkeiten angeht. Kein Wunder: Der Nikolaus muss sich auch gegen eine größere Konkurrenz, beispielsweise Spekulatius oder Lebkuchen, durchsetzen.

9. Von oben nach unten…

Und wenn wir schon beim Essen sind: Bei einer Umfrage in Amerika wurden 1000 Erwachsene gefragt, wie sie ihren Schokoladen-Osterhasen bevorzugt essen. 76 % der Befragten essen zuerst die Ohren, 5 % die Füße. Hauptsache es schmeckt, oder?

10. Was haben Osterhase und Osterei gemeinsam?

Ostern hat also ganz viel mit neuem Leben zu tun. Neues Leben ersteht im Frühling, wenn alles nach dem Winter wieder grünt und blüht. In dieser Zeit hoppeln auch viele Hasen über die Felder. Aus diesem Grund wurde der Hase ein Zeichen für das Osterfest. Ähnlich ist es mit den Ostereiern: Wenn ein Küken aus einem Ei schlüpft, dann kann uns das daran erinnern, dass Jesus die Mauern seines Grabes durchbrochen hat und von den Toten auferstanden ist. Ostereier sind also nicht nur lecker, sondern auch ein Zeichen für das Ewige Leben!

In der Hoffnung, mit diesem kleinen Oster-Einmaleins für zuhause „quasi von 1 bis 10“ für den ein oder anderen Erkenntnisgewinn gesorgt zu haben. Denn: 25 % aller Kinder glauben, dass an Ostern der Geburtstag des Osterhasen gefeiert wird. Da ist also wissenstechnisch noch a bisserl Luft nach oben.

Armin Hartmuth

Endlich wieder Kinderbibeltag in Kutzenhausen!

Genagelte Herzen, selbstgeknüpfte Freundschaftsbänder, bunt bemalte Blumentöpfe mit Kressesamen und wunderschön verzierte Serviettenringe: Die kleinen Kunstwerke, die die Kinder bei der Abschlussandacht des Kinderbibeltags zum Altar brachten, zeigen, wie vielfältig und kreativ man sich mit dem Thema „Zachäus“ auseinandersetzen kann. Knapp 50 Kinder der Grundschule Kutzenhausen waren der Einladung des Vorbereitungsteams rund um Diakon Stefan Wolitz und Judith Weininger gefolgt und erlebten einen abwechslungsreichen Kinderbibeltag in Kutzenhausen.

Direkt beim Ankommen im Pfarrheim stiegen die Kinder in das Thema ein: Als Namensschilder erhielten sie kleine Baumscheiben. Dass ein Baum die Hauptrolle beim anschließenden Theaterstück der Jugendlichen unter Leitung von Jutta Leitenmaier spielen sollte, wussten sie zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht. Der Baum erzählte den Kinder von einem ganz besonderen Tag: Als Jesus die Stadt Jericho besuchte, stieg der Zöllner Zachäus auf eben jenen Baum, um einen Blick auf den wundertätigen Prediger zu erhaschen. Jesus erblickte Zachäus, kehrte bei ihm zum Abendmahl ein und beeindruckte den Zöllner mit seiner bedingungslosen Liebe so sehr, dass dieser sein ganzes Leben umkrempelte.

„Jeder darf zu Gott kommen und neu anfangen“, fasste Diakon Stefan Wolitz die Kernaussage des Theaterstücks und der Bibelstelle zusammen. In der anschließenden Gruppenarbeit, die u. a. in den Räumlichkeiten des Kindergartens stattfand, resümierten die Kinder nach Jahrgangstufen getrennt die Bibelgeschichte und vertieften einige Aspekte. Mit Tüchern wurden Bodenbilder gelegt, Holzfiguren oder bunte Darstellungen halfen den Kindern, die einzelnen Szenen der Erzählung noch einmal durchzugehen.

Zwischendrin sangen die Gruppenleiterinnen mit den Kindern Zachäus- oder andere kirchliche Lieder oder spielten einzelne Begebenheiten nach. Die Drittklässler etwa gingen szenisch der Frage nach: Wie fühlt es sich an, wenn man von den anderen ausgeschlossen wird? Da sie in diesem Jahr erstmals die Hl. Kommunion empfangen dürfen, nahm auch das Thema „Mahl halten mit Jesus“ einen großen Platz in der Gruppenarbeit ein.

Mittags überraschte das Küchenteam rund um Andrea Ammann die Kinder mit einem liebevoll dekorierten Speisesaal und verwöhnte sie mit Essen und Getränken. Kaplan Zacharias sprach mit den Kindern das Tischgebet. Selbstverständlich durfte auch eine leckere Auswahl an Kuchen nicht fehlen. Zwischen den einzelnen Stationen des abwechslungsreichen Tages blieb genug Zeit, das sonnige Frühlingswetter im Garten des Pfarrheims oder des Kindergartens zu genießen und bei Spiel und Spaß einfach eine schöne Zeit mit den Klassenkameraden zu verbringen.

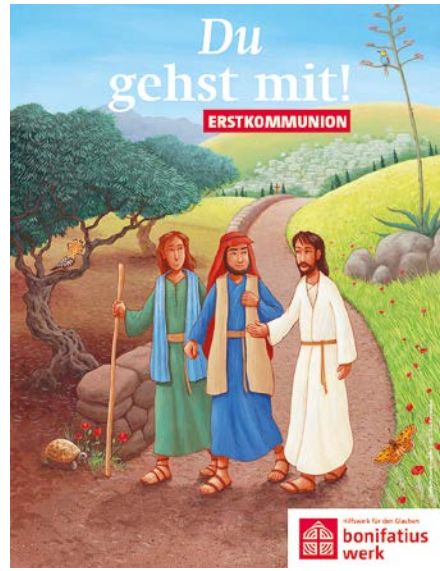
Romana Kröling

Erstkommunion 2024

„Du gehst mit!“ – so lautet das Leitwort zur Erstkommunion 2024, das jährlich vom Bonifatiuswerk ausgegeben wird. Im Mittelpunkt steht dabei die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, von der im Lukasevangelium berichtet wird.

Unter diesem Motto machten sich Ende letzten Jahres zahlreiche Kinder aus den dritten Klassen der Pfarreiengemeinschaft auf den Weg. Und er geht mit – Jesus, Mittelpunkt und Wegbegleiter gleichermaßen.

Von großer Bedeutung für die Erstkommunionvorbereitung sind die Weggottesdienste, die den Kindern zentrale Elemente wie Wort Gottes, Eucharistie und Buße näherbringen. Engagierte ehrenamtliche Helferinnen stehen dabei in jeder Pfarrei den Kommunionkindern und ihren Familien zur Seite. Ein Herzliches Vergelt’s Gott dafür!



So können sich alle Beteiligten bereits jetzt auf die feierlichen Gottesdienste zur Erstkommunion freuen – in der Gewissheit, dass Jesus immer mitgeht!

Judith Weininger

Die Erstkommuniontermine in diesem Jahr im Kurzüberblick:

DIETKIRCH UND ROMMELSRIED:
21.04.2024

KUTZENHAUSEN UND MARGERTSHAUSEN:
28.04.2024

WOLLISHAUSEN:
01.05.2024

AGAWANG UND USTERSBACH:
05.05.2024

Erfolgreiche Fußball-Ministranten aus Agawang

Auch in diesem Jahr nahmen zwei Mannschaften der Pfarrei Agawang (Altersgruppe von 12-15 Jahre / Altersgruppe über 15 Jahre) wieder am Ministranten-Fußballturnier der Dekanate Augsburg-Land und Augsburg-Stadt teil.

Beide Mannschaften konnten einen herausragenden 2. Platz erzielen und sind somit im Dekanat Augsburg-Land / Augsburg-Stadt in ihren Alterskategorien jeweils die zweitbesten Ministranten-Fußballmannschaften.

Tradition in Agawang: Osterprügel

Auch in diesem Jahr werden in Agawang wieder Osterprügel verteilt, zum Schutz von Anwesen und allen Bewohnern. Damit jeder Interessierte einen Osterprügel erhält, wird um Vorbestellung bei der Familie Leitenmaier gebeten (Tel.: 08294/2266 oder E-Mail: just.leitenmaier@t-online.de).

Alte Prügel aus dem Vorjahr können ab Palmsonntag beim Pfarrheim abgegeben werden. Mit ihnen wird das neue Osterfeuer entzündet.

ZUKUNFT hat der **MENSCH** des **FRIEDENS**

BISTUM ERFURT

Katholikentag Erfurt 29. Mai – 2. Juni 2024 ZdK

Bild: Markus Karolewski, Erfurt
Gebet: Pfarrer Philipp Förter, Bistum Erfurt

Bildbetrachtung und andere Materialien auf
www.bistum-erfurt.de/katholikentag

GEBET ZUM KATHOLIKENTAG 2024

Gott, du bist der Eine –
ewig, gestern, heute und morgen!

Geführt von deiner Geistkraft haben friedliche Menschen unser Land zum Guten verändern können. Wir haben durch deine Geistkraft erkannt, dass hoffnungsvolle Zukunft möglich wird.

Hass, Ausbeutung, Polarisierung, Eifersucht und Täuschung bedrohen heute unser Land, deine Kirche und unser gemeinsames Haus. Wir bekennen demütig, dass wir Anteil daran haben.

Dein Sohn wurde für uns Mensch.
Er ist aus Liebe bis in den Tod gegangen.
Durch ihn hast du uns Wege der Umkehr geschenkt.

Mit ihm wollen wir heute wieder neu beginnen, mehr Liebe und Menschenfreundlichkeit zu leben.

Verleihe uns deine Zukunft, Gott, damit wir Menschen deiner Zukunft werden.

Erneuere deine Kirche hier vor Ort, damit wir selbstbewusst Zeugnis von dir geben und Menschen von deiner Liebe in Jesus Christus erfahren.

Durch ihn rufen wir zu dir, leben wir aus deiner Geistkraft und wollen wir als Kinder Gottes Menschen des Friedens sein.

Amen.

Raupe Leselotte und der Ostergeschichten-schmetterling Pasquarella zu Besuch in der KiTa St. Nikolaus Kutzenhausen

Vor kurzem kam die Raupe Leselotte für vier Wochen zu uns in den Kindergarten. Der Körper der Raupe bestand aus vielen kunterbunten Taschen, die mit Büchern zu unterschiedlichen Themen für jedes Alter gefüllt waren.

Die Vorschulkinder der Außenstelle durften die Raupe Leselotte in der Gemeindebücherei abholen und begrüßten sie mit einem fröhlichen Lied. Gemeinsam machten die Kinder sich dann mit ihr auf den Weg in den Kindergarten. Dort bezog die Raupe einen schönen Raum, der zum Vorlesen, Stöbern und Betrachten der Bilderbücher einlud. Zusammen lauschten dann alle noch einer Geschichte.

Nach zwei Wochen verabschiedeten die Kinder der Außenstelle die Raupe wieder mit einem Lied und die Leselotte zog nun in den Kindergarten im Haupthaus. Auch dort durfte sie zwei Wochen verbringen, bis die Vorschulkinder sie gemeinsam zurück in die Bücherei brachten und ihr ein Abschiedslied sangen.

Es war sehr schön für alle, mit Leselotte die Zeit zu verbringen und wir würden uns sehr freuen, wenn sie uns mal wieder besucht.

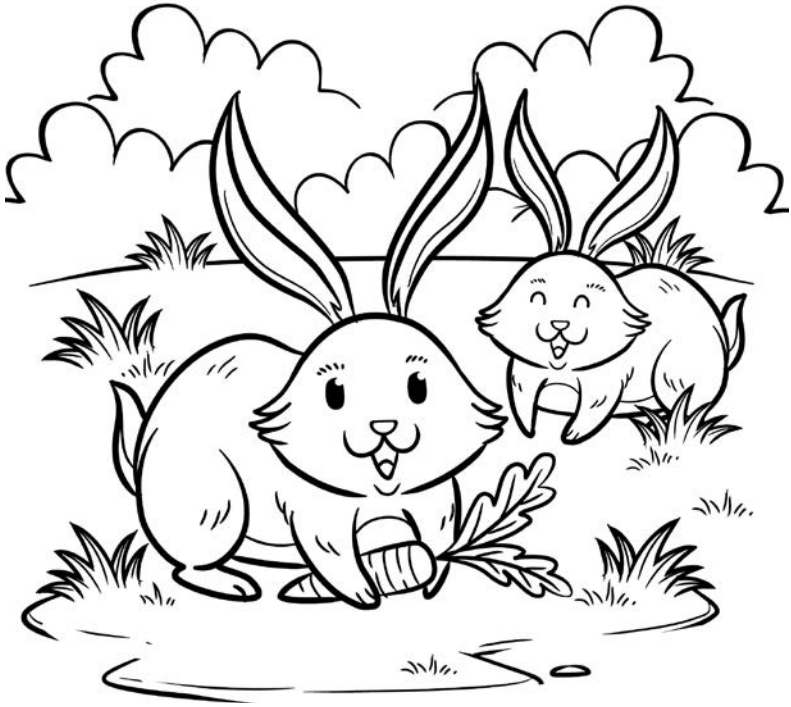
Vorbereitung auf das Osterfest

In diesem Jahr erzählt Pasquarella, der Oster-Geschichten-Schmetterling, den Kindergartenkindern in der Kita-St. Nikolaus immer wieder eine Geschichte von Jesus. Zunächst als Raupe, die aus verschiedenfarbigen Perlen besteht.

Zu jeder dieser Perle gehört eine Geschichte von Jesus. Es gibt, fröhliche, traurige und nachdenkliche Geschichten bis sich Pasquarella in einen Kokon einspinnt, am Ostermorgen zu einem bunten Schmetterling erwacht und mit der Frohen Botschaft der Auferstehung Jesu in die Welt fliegt. Die grüne Geschichtenperle ist für den Palmsonntag vorgesehen – die Farbe der Palmblätter. Regelmäßig besucht Diakon Stefan Wolitz die Kindergarten- und Krippenkinder über das Jahr. So freuen wir uns auf seinen Besuch zur Vorbereitung auf „Jesu Einzug in Jerusalem“ und auch darauf, zusammen mit der Pfarrgemeinde St. Nikolaus beim Gottesdienst dieses Ereignis feierlich zu begehen.

Unsere Krippenkinder erfahren neben den ersten Geschichten von Jesus auch ganz praktisch an Eltern-Kind-Nachmittagen das Nestchenbasteln in Zusammenarbeit mit ihren Eltern.

Das Kindergarten-Team



Gemeindebücherei Kutzenhausen
Ein lebendiger Ort der Begegnung und der Aktion

Liebe Freunde unserer Bücherei,

herzlichen Dank für das vergangene tolle Büchereijahr. Ohne euch alle wären wir nicht da, wo wir sind und auch nicht so erfolgreich. Wir haben alle Rekorde für unsere Bücherei gebrochen, die es gibt. Wir sind überdurchschnittlich frequentiert sowie stark in der Ausleihe über alle angebotenen Medien hinweg. Wir sind stolz auf euch, die ihr immer zu uns kommt.

Was hat sich so alles bei uns getan?

Beim Weihnachtsmarkt in Kutzenhausen waren wieder bekannte Persönlichkeiten am Start. Im Obergeschoss des ehemaligen Raiffeisengebäudes hat die Bücherei einen herrlichen Raum umfunktioniert. Unser 1. Bürgermeister Andreas Weißenbrunner hat dabei eine lebendige Geschichte vorgelesen und saß fast wie ein „Leseonkel im Sessel“. Eine Stunde später hat unser Landrat und Bezirkstagspräsident Martin Sailer nochmals alle in seinen Bann gezogen. Er kam sehr gerne zu uns und durfte sogar eine zweite Geschichte lesen. Unsere kleinen Leser/-innen und auch die Eltern hatten viel Spaß mit unseren bekannten Vorlesepaten. Eine gelungene Veranstaltung.

Unsere Bücherei erstmals auch beim Vorlesen in der Vorweihnachtszeit in Rommelsried!

Die Power-Frauen in Rommelsried leisten seit Jahren eine hervorragende Ar-

beit für alle Bürger/-innen. In diesem Jahr waren wir hier als Lesepaten zum ersten Mal in der Vorweihnachtszeit dabei. Eine große Ehre für uns, die uns sehr stolz gemacht hat. Danke an alle Rommelsrieder Vereine für diese Einladung. Es war klasse, mit euch und den Kindern zu lesen, zu singen und zu reden.

„Partner der Grundschule und des Kindergartens“

Nicht nur ein Slogan für uns. Wir leben diese Partnerschaft seit Jahren. Die Leselotte hat unsere Grundschule und den Kindergarten erobert. Sabrina Spengler, die stv. Leiterin der Bücherei, hat nach dem Kennenlernen des Projekts im letzten Jahr dieses hervorragend umgesetzt und uns alle im Rahmen der Organisation und Durchführung begeistert. Danke an die Schule Kutzenhausen und den Kindergarten für das tolle Miteinander bei der Leselotte. Es war wunderbar.

Eines ist sicher: Wir sind auch künftig mit vollem Elan am Start! Krimi-Time für die Erwachsenen, Projekte für die Kinder etc. Schaut vorbei und besucht uns auch im Internet auf der Homepage oder auf Facebook bzw. Instagram.

Für das Team der Bücherei Kutzenhausen:

Dirk Pelzeter, Büchereileiter

Aufstehen zum Leben

Bei aufblühender Natur
verkündet Ostern den Sieg des Lebens.

Es spricht vom Protest Gottes
gegen alles, was am Leben hindert.

Mit anderen Worten:
Der Tod hat nicht das letzte Wort.